



Freiwilliges Engagement in der Stiftung Schürmatt

Als freiwillige Mitarbeiterin in der Stiftung Schürmatt lernt Frie Stocker Menschen mit anderen Perspektiven kennen und unterstützt sie gerne bei Freizeitaktivitäten. Seit einem Jahr in Menziken wohnhaft, hat die gebürtige Luzernerin nun auch hier eine spannende Aufgabe für sich gefunden.

(fhu) – Die Stiftung Schürmatt erbringt Dienstleistungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Schule, Erziehung, Förderung, Wohnen und Arbeiten sind die Dienstleistungen der Stiftung. Als freiwillige Mitarbeiterin oder als freiwilliger Mitarbeiter in der Stiftung Schürmatt können Menschen mit anderen Perspektiven kennen gelernt und bei der sozialen Integration unterstützt werden. Für Einsätze im Fahrdienst oder als Begleitung bei Freizeitaktivitäten werden immer wieder Personen gesucht. Je nach Einsatzgebiet besteht die Möglichkeit einer bedarfsgerechten internen Weiterbildung. In einem Gespräch werden die idealen Einsatzgebiete gemeinsam festgelegt und die geleisteten Einsätze werden in einem Sozialzeitausweis festgehalten. Für die Tätigkeiten stehen immer direkte und kompetente Ansprech-

personen zur Verfügung. Mit dem freiwilligen Engagement besteht die Möglichkeit, wertvolle und lehrreiche Erfahrungen zu sammeln und mit den Klientinnen und Klienten zu teilen, den eigenen Horizont zu erweitern und gemeinsam davon zu profitieren. Ausserdem bietet die Stiftung Schürmatt den freiwilligen Mitarbeitenden die Möglichkeit, Kurse in der Schürmatt-Akademie zu besuchen. Die verantwortlichen Personen sind auch immer offen für neue Ideen. Für Kenntnisse oder Talente welche man erweiternd in das freiwillige Engagement einbringen könnte, nehmen sie gerne Angebote und Anregungen entgegen. Die Männer und Frauen leisten pro Jahr ca. 200 Stunden freiwillige Arbeit. Bei der Freizeitgestaltung, wie auch an den monatlichen Unterhaltungsabenden, wird ihr Einsatz sehr geschätzt. Die engagierten Frei-

willigen sind meist aus der Region und zwischen 35 und 80 Jahren alt. Auch ehemalige Mitarbeiter der Stiftung engagieren sich beispielsweise nach ihrer Pensionierung noch auf diese Weise. Auf Anfrage und auf der Website sind die zu vergebenen Einsatzgebiete vermerkt.



Engagiert sich gerne freiwillig, Frie Stocker aus Menziken

Frie Stocker aus Menziken ist eine von rund 32 freiwilligen Mitarbeitern in der Stiftung. Die 57-Jährige engagiert sich bereits zwanzig Jahren freiwillig auf verschiedenen Gebieten. Sie hat für sich den Entschluss gefasst, Menschen zu unterstützen. Eine genaue Vorstellung, in welcher Richtung sie helfen oder unterstützen wollte, hatte sie nicht. Sie wurde bei der Organisation Pro Mama fündig. Als Mutter von drei Kindern konnte sie gut nachvollziehen, dass nicht in allen Familien immer alles nach Wunsch verläuft und einige sehr dankbar für Unterstützung sind. Da mit einer Festanstellung die grosse Leidenschaft vom Reisen zu kurz käme, ist die Arbeit in Form von freiwilligem Engagement ideal für Frie Stocker. Stundenweise hilft sie

im KMU ihres Mannes aus, und die beiden geniessen die gemeinsame Zeit, seit die Kinder aus dem Haus sind, mit viel Sport und mehrwöchigen Wohnmobilreisen. Nach der Mitarbeit bei Pro Mama war Frie Stocker auch mehrere Jahre im Mahlzeitendienst rund um ihre damalige Wohn-gemeinde Root LU tätig. Es wurde ihr bewusst, wie viele ältere Menschen alleine und sehr dankbar für Gesellschaft sind. Mit einer Bewohnerin des Alters- und Pflegeheims in Hochdorf verbringt sie noch heute regelmässig Zeit in Form von Spaziergängen und Gesprächen. Die aufgestellte Luzernerin begleitete ausserdem auch Menschen auf ihrem letzten Weg. Zwölf Jahre lang war sie in der Sterbebegleitung tätig. Ihre Erfahrung zeigt, dass man überall helfen kann, man braucht einfach nachzufragen, denn oft sind es nicht offiziell ausgeschriebene Stellen, die zu vermitteln sind. Nach dem Umzug in den Aargau machte sie sich auf die Suche nach einer Einsatzmöglichkeit in der näheren Umgebung. Durch Gespräche im Dorf wurde ihr bewusst, dass es auch im Wynental Projekte und Stiftungen gibt, in welchen ihr Engagement willkommen sein könnte. Sich mit Menschen mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen auseinanderzusetzen war Neuland für sie. Sie meldete sich in der Stiftung Schürmatt und verbringt nun wöchentlich einige Stunden mit Klienten. Spaziergänge und «Käfele», stehen bei einigen Klientinnen und Klienten ganz oben auf der Wunschliste, wenn Frie zu Besuch kommt. Sie schätzt den Austausch und die immer wieder neuen Erfahrungen mit den Klienten und Betreuern sehr. Sie fühlt sich auch mit der ganzen Organisation der Stiftung sehr wohl und nimmt die Einladungen zu Anlässen sowie das grosszügige Kursangebot gerne an.